

"Als eine der letzten Arbeiten..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **93 (1965)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Silber-, Zinn- und Kupfergeräte von Appenzell-Außerrhoden

Von Dr. h. c. Dora Fanny Rittmeyer † und Dr. Eugen Steinmann

Als eine der letzten Arbeiten ihres Spezialgebietes hat Dora F. Rittmeyer vom Mai bis Juli 1965 die Silber-, Zinn- und Kupfergeräte und die Hoheitszeichen von Appenzell-Außerrhoden inventarisiert. In ihrer speditiven Arbeitsweise hat sie trotz großer Beanspruchung das dieser Darstellung angeschlossene, nach Gemeinden geordnete Inventar samt den dazugehörigen Photographien sozusagen druckfertig zur Verfügung gestellt. Da sie dringende Arbeiten ähnlicher Art auch in anderen Kantonen vollenden sollte und gegen Ende des Jahres 1965 zu Tode erkrankte — sie starb am 1. März 1966 im 74. Altersjahr — konnte sie das Inventar von Appenzell-Außerrhoden nicht mehr zu einer zusammenfassenden Darstellung auswerten, wie sie es im letzten Appenzeller Jahrbuch mit den Hoheitszeichen getan hat. So äußerte sie den Wunsch, der Schreibende möge diese Aufgabe übernehmen und auch das Inventar der Zinngefäße bereinigen, das sie, was die Meisterzeichen und ihre Verbindung mit bestimmten Namen betrifft, noch mit zahlreichen Fragezeichen versehen mußte. Zu sichten blieben ferner die Kirchengерäte der katholischen Kirchen von Herisau und Teufen. Dabei stellte sich heraus, daß die Kirche von Herisau außer zeitgenössischen Goldschmiedearbeiten nur neugotische aufweist, die für diese Bestandesaufnahme außer Betracht fallen, jene von Teufen dagegen einen wertvollen Frühbarockkelch ihr eigen nennen darf. Außerdem mußten noch (ebenfalls auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen) sämtliche Tauf- und Abendmahlsgeräte der reformierten Pfarrgemeinde Lutzenberg-Thal in Thal aufgenommen werden.

Der Schreibende hat diese Aufgabe umso lieber übernommen und umso leichter zu Ende führen können, als er seinerzeit mitzeichnend und -beschreibend die Spezialistin durch den ganzen Halbkanton begleitet hat.

Im eigentlichen Inventar sind die Silber-, Zinn- und Kupfergeräte, nur nach Gemeinden geordnet, nebeneinander aufgeführt. Diese Anordnung hat ihren Grund im teilweise gleichzeitigen Gebrauch der Gefäße bei den kirchlichen Handlungen, beispielsweise Zinnkannen und Silberbecher beim Abendmahl. Für die Reihenfolge

der Gemeinden war jene im Mitgliederverzeichnis der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft am Schluß dieser Zeitschrift maßgebend.

Im Interesse eines systematischen Überblicks ist nun in einem ersten Kapitel vom *Gebrauch* der Kirchengefäße die Rede, dann in je einem getrennten Kapitel von den *Silber- und Zinngefäßen*. Diese beiden Kapitel zerfallen wieder in je einen Abschnitt, der die Gefäße, nach Gebrauchsgattungen geordnet, in ihrer *formgeschichtlichen Entwicklung* beschreibt, und einen solchen, der die *Meister*, nach ihren Wohnorten geordnet, alphabetisch verzeichnet. Da bei diesen Künstlerverzeichnissen auch die Werke der Betreffenden in den einzelnen Gemeinden von Appenzell Außerrhoden angeführt sind, erübrigt sich ein Gesamtregister, zumal das eigentliche Inventarverzeichnis die Übersicht nach Gemeinden ermöglicht.

Auf eine gesonderte Darstellung der Kupfergeräte wurde verzichtet, weil es sich bei ihnen um reine Gebrauchsgegenstände ohne besondere formale Gestaltung handelt, und sich deren Hersteller auch nicht wie die Goldschmiede und Zinngießer mit Meistermarken verewigt haben. So ist von diesen Kupfergeräten nur im ersten Kapitel über den Gebrauch der kirchlichen Geräte die Rede. Im übrigen sei diesbezüglich auf das Inventar verwiesen, wo auch jene auffallenden Einzelstücke, das reich gravierte und interessante kupferne *Taufbecken von Reute* von 1688 und die *spätgotische Taufschale* aus Messing aus der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert in *Lutzenberg-Thal*, beschrieben sind. Im Inventar ist auch auf die einschlägige Literatur verwiesen.

An dieser Stelle sei dem Kenner und Sammler von Zinn, Herrn Dr. jur. Carl Rusch, St. Gallen, gedankt, der das Kapitel über die Zinngefäße kritisch durchgesehen und u. a. seine Kenntnisse über die Zinngießerfamilie Cane in Appenzell in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hat, ferner Herrn Heinrich L. Custer, Drogist, St. Gallen, in dessen Besitz sich Geschlechterbücher der Bürger von Rheineck befinden, denen einige biographische Angaben über den Zinngießer Berlocher und die Zinngießerfamilie Bösch entnommen sind.

1. KAPITEL

Vom Gebrauch der Gefäße aus Silber, Zinn und Kupfer

Die besprochenen Gefäße dienen hauptsächlich der Spendung von Taufe und Abendmahl in den reformierten Kirchen, einige Zinnkannen und -Teller gehören dem Kanton und dienten profanen